



Success-Story – September 2005

Beate Ciezki

Hessisches Immobilienmanagement (HI)
Abraham-Lincoln-Str. 38-42
65189 Wiesbaden
Mobil 0160-97261439
ciezkib@hi.hessen.de
www.hi.hessen.de

Der Job

- Wo tätig
 - Für was verantwortlich
 - Was ist alltäglich und was ist besonders an FM-Aufgaben
 - Welche Erfolge für das Unternehmen werden erreicht
 - Welche persönlichen beruflichen Perspektiven werden erwartet
- HI, Referat Facility Management (FM)
 - Alltägliches gibt es nicht, denn es kommen jeden Tag besondere Aufgaben auf einen zu, die man lösen muss.
 - Da ich erst seit Juli 2005 im HI bin, kann ich noch keine Erfolge verbuchen.
 - Sich schnell in neue Aufgabengebiete einzuarbeiten und die Veränderungen am Markt verfolgen. Starke kommunikative Fähigkeiten. Interesse an allen FM-relevanten Aufgabengebieten.

Die Ausbildung als FMler

- Welche Vorbildung
 - Welche Bildungseinrichtung
 - Welcher Ausbildungsgang und mit welchem Abschluss
 - Warum die Ausbildung überhaupt
 - Warum gerade diese Ausbildung
 - Was war schwierig und was hat besonders Spaß gemacht
 - Was war vor der Ausbildung, was nachher
 - Warum hat sich die Ausbildung gelohnt
 - Was sind die beruflichen und die persönlichen Vorteile
- Studium Architektur, Aufbaustudiengang Master of Engineering FM + Immobilienwirtschaft
 - FH Lübeck, FH Oldenburg/ Ostfriesland/ Wilhelmshaven
 - Aufbaustudiengang Facility Management + Immobilienwirtschaft, Master of Engineering
 - Das Architektur-Studium diente als Basis. Um den Lebenszyklus eines Gebäudes ganzheitlich zu betrachten, war das Aufbaustudium nötig.
 - Das Aufbaustudium an der FH Oldenburg dauert nur zwei Semester und ermöglicht den Einblick in viele Aufgabengebiete eines Facility Managers. Außerdem waren einige Dozenten aktive FMler, die direkt aus der Praxis berichten konnten.
 - Schwierig war die Masterarbeit, doch der Zusammenhalt und Austausch mit den Kommilitonen hat viel Spaß gemacht
 - Vor der Ausbildung habe ich als Architektin gearbeitet. Das Studium hat mir den Einstieg in den Bereich FM ermöglicht.
 - Weil mich meine Arbeit jeden Tag aufs Neue herausfordert.
Erweiterung des fachlichen Wissens und damit ein breiteres berufliches Einsatzspektrum. Die persönlichen Vorteile sehe ich in dem breiten Netzwerk, welches z.B. durch die Junior-Lounges der GEFMA unterstützt wird

Die Empfehlung

- Wie wählt man die richtige Qualifikationsmaßnahme aus
- Wie wählt man die richtige Bildungseinrichtung aus
- Auf was muss man während der Ausbildung besonders achten
- Was bringt ein Zusammenschluss von Young Professionals, Alumnis
- Wie vermarktet man sich als gut ausgebildeter FMIler
- Man sollte sich über seinen zukünftigen Berufswunsch im Klaren sein. Davon hängt auch ab, welchen Abschluss man anstrebt.
- Wichtig sind die Lehrinhalte und die Auswahl der Dozenten. Dabei sollte es sich um Dozenten halten, die viel berufliche Erfahrung vorweisen können.
- Nie den Spaß aus den Augen verlieren. Man sollte immer noch „über den Tellerrand“ gucken.
- Einen regen Erfahrungsaustausch.
- Der Kontakt zu anderen FMIlern ist sehr wichtig.

Beate Ciezki ist Gewinnerin des GEFMA Förderpreises 2005 in der Fachkategorie „E-Business-Plattformen für Leistungen des Bauhandwerks“.